

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration: Lugos , Bonmagasse Nr. 18, wobin alle Sendungen zu richten sind. Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und Donnerstag.	Eigentümer und Herausgeber: Wwe Emil Lechner . Verantwortlicher Redakteur: Moriz Rosenzweig .	Pränumerationsbedingungen: Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.— Vierteljährig Kr. 4.— In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit Franko-Zusendung. Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.
--	--	---

XVII. Jahrgang.

Lugos, den 1. August 1909.

Nummer 61.

Feldarbeiter ohne Arbeit.

Lugos, 31. Juli.

Während die Berichte über unsere heurigen Ernteausichten im Durchschnitt ein ziemlich leidliches, mancherorts sogar befriedigendes Resultat verheißen, treffen aus vielen Orten Südungarns und des Alfölds überhaupt, zahlreiche Nachrichten ein, wonach Tausende von Feldarbeitern ohne Ernteverträge, ohne Schnitterarbeit geblieben sind.

Was das zu bedeuten hat, fühlt nur derjenige in ganzem Umfange, der einerseits die Verhältnisse unserer Feldarbeiter in jeder Beziehung genau kennt, andererseits aber auch genügend Verständnis und Mitgefühl bekundet für die Lebensbedingungen dieser kleinsten unserer kleinen Existenzen.

Und was dem Bauer die Ernte, die er Monate hindurch mit Sorgen und Bangen erwartet, von deren Ergebnis er die Erfüllung seiner Pflichten, die Durchführung so mancher stillen Herzensplanes abhängig macht, das ist, noch in erhöhtem Maße, für den armen Feldarbeiter — der Schnitt.

„Nach dem Schnitt werde ich bezahlen“, beruhigt er den Dorfkämmer, der ihm — wenn auch zumeist mit Aufrechnung von Wucherzinsen — vielleicht nur zögernd die allerwertvollsten Lebensmittel für sich und die Seinigen bereits mehrere Monate vor der Ernte kreditiert. Nach dem Schnitt sollte vielleicht sein Häuschen ein neues Dach bekommen, dessen es schon so sehr bedürftig wäre, sollten die Kinder Kleider und Lehrmittel erhalten. Wohl auch ein Schwein zur Mastung und noch so viel Anderes, vor Allem: Brot für den langen, langen Winter: all dies sollte der Schnitt bringen und bringt nun gar nichts!

Es war darum kein überflüssiges Tun des Abgeordneten Mezöfi, als er

die Sache dieser Tage im Abgeordnetenhaus zur Sprache brachte und von der Regierung entsprechend Abhilfe und Zuweisung etwelcher Notstandsarbeiten für die ohne Schnitt gebliebenen Feldarbeiter verlangte, was zweifelsohne in irgend einer Form nach Möglichkeit geschehen wird.

Allein auch die ausgedehnteste derartige Abhilfe ist allenfalls nur geeignet das Uebel vorübergehend zu mildern oder zu bekämpfen, welches alsbald, vielleicht schon im nächsten Sommer in noch fühlbarerem Maße wiederkehren könnte. Was hier dringend nottut ist eine gründliche, tiefgehende Neugestaltung der wirtschaftlichen Lage dieser beiläufig ein Viertel unserer Gesamtbevölkerung ausmachenden Klasse. Wie dies zu geschehen hätte, läßt sich im Rahmen eines Zeitungsartikels, ohne genügenden Hinweis auf alle wichtigeren Ursachen der bestehenden Zustände kaum überzeugend ausführen. Bei dieser Gelegenheit sei darum nur so viel angedeutet, daß die gewünschte Aktion die hingebendste Unterstützung aller maßgebenden Faktoren der Staatsverwaltung, wie auch der Gesellschaft erfordert, in erster Linie ein zielbewusstes Wollen aller Landwirte, ohne Unterschied des Besitzes, dann aber auch nicht in letzter Reihe das einsichtsvolle nüchterne Verhalten der Feldarbeiter selbst.

Es läßt sich natürlich nicht leugnen, daß, neben vielen anderen Ursachen, die den heurigen bedauerlichen Zustand unmittelbar herbeiführten, auch die Feldarbeiter daß ihrige dazu beitrugen, wenn auch die Schuld dafür in erster Reihe jene trifft, die sie vor drei Jahren, wissentlich oder unwissentlich, irreführten, als sie ihnen zu jenem unglückseligen Streik rieten. Denn die unmittelbare Folge des Streiks, besser gesagt die Drohung damit, war die massenhafte Anschaffung von Mähmaschinen, die

heute eben eine große Anzahl Schnitter entbehrlich macht. Wohl wären die Maschinen schließlich doch in Anwendung gekommen, auch ohne den Druck der Arbeiter, denn das ist nun einmal eine unaufhaltbare Folge des geistigen und wirtschaftlichen Fortschrittes der Menschheit. Aber die Einführung der Mähmaschinen wäre unter normalen Verhältnissen keinesfalls in solchem Maße und solcher Raschheit geschehen, sondern allmählich, mit entsprechender Anpassung an die lokalen Arbeiterverhältnissen.

Doch das sind nun einmal geschehene Dinge und damit mag sich die Geschichte ausführlicher befassen. Einige Bemerkungen aber möchten wir bei dieser Gelegenheit an dieses Thema noch weiter anknüpfen, hauptsächlich, um durch den Hinweis auf gewisse diesbezügliche irige Ansichten in der Vergangenheit, vielleicht dazu beitragen zu können, daß dieselben, bei der Besprechung etwaiger Reformen auf diesem Gebiete, in der Zukunft nicht blindlings einfach wiedergebelaubt werden mögen.

So wurde unter anderem, gerade in unserer Gegend von gewissen Bauernfreunden, denen das vereinte Zusammenwirken der Bauernschaft mit den Großbesitzern bekanntlich unerwünscht erscheint, vor drei Jahren behauptet, daß der damals angedrohte Streik nur den Großgrundbesitzern Verlegenheiten bereitet hätte, die Dorfbauern wären mit den Arbeitern schon ausgekommen. Und siehe da, noch in demselben Sommer waren es gerade die Dorfbauern, die darüber am meisten klagten, daß die Arbeiter die Verträge nicht einhalten und sie darum gezwungen sind Maschinen einzuführen. Und tatsächlich gibt es heute bereits kaum eine Gemeinde, in welcher nicht schon mehrere Mähmaschinen in Bauernwirtschaften zu finden wären, wie denn auch Schnitter heuer zumeist nur „noch bei Herrschaften“ in größerer

Sirolin

Hält Appetit und Klugheitsgewicht,
besänftigt Husten, Answurz, Nachschmerzen.

Wird bei
**Lungenkrankheiten, Katarrhen,
Keuchhusten, Skrofulose, Influenza**
von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

In minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:
Originalpackung „Roche“.

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

„Roche“

Rechtlich auf Irrtümer Verantwortlich
in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

Anzahl Arbeit erhielten. Arbeiter und Arbeitsgeber müssen sich endlich daran gewöhnen, die menschliche Arbeitsleistungen, wie eine Ware zu betrachten. Niemand zahlt, — wirtschaftlich genommen — mehr, als er muß, ob er nun Groß- oder Kleingrundbesitzer ist.

Und noch eine Erscheinung gehört mit in den Gedankenkreis dieses Themas. Es wird vielfach die je ausgedehntere Parzellierung der größeren Besitzkomplexe betont. Nun hat aber auch diese Frage eine ziemlich düstere Schattenseite, wenn man sieht und bedenkt, wie dort, wo in jüngster Zeit größere Güter zur Aufteilung gelangten, abermals viele arme Feldarbeiter ohne Schnitt geblieben sind, weil die neuen Besitzer ihr bischen Ernte selbst besorgen können und müssen.

All dies sind Verschiebungen der einzelnen Interessentkreise, die jeden der daran Beteiligten mittelbar oder auch unmittelbar berühren und darum muß auch das Bestreben zu einem möglichst raschen und gerechten Ausgleich der durch die Veränderung entstandenen Differenzen ein allseitiges sein.

Zunächst sind es natürlich die Landwirte und ihre Arbeiter, die in der besprochenen Frage ein solches Streben wohlwollend an den Tag legen müssen und auch die obenbemerkten grundlegenden Reformen werden nur so gelingen, wenn sich freudige Opferwilligkeit mit Maß und Einsicht zu ehrlichem Willen verbinden.

Wiss an unsere g. Leser! Unserem heutigen Blatte liegt unser Illustriertes Sonntagsblatt bei.

Fenilleton.

Verkannt.

Vor vierzig Jahren wars. Johannes Lebrecht Urban war Kanzleibeamter einer großen Kassenbehörde. Er war glücklicher Gatte und sorglicher Vater einer Familie, die aus vier Söhnen und drei Töchtern bestand. Das Gehalt eines Kanzlisten war schmal, jeden Groschen hieß es weise zu berechnen und jeden Heller „einzuteilen“, sollte das Hauswesen recht gedeihen. Und es ging. Fleiß und Sparsamkeit waren Urbans segnende Schutzpatrone.

In dem kleinen traulichen Häuschen des Dorfes vor dem westlichen Tore der Residenz — heute längst ein großstädtischer Vorort — kannte man wohl des Lebens Last, doch keine schweren Heimsuchungen. Die Kinder wuchsen gesund und frisch an Leib und Seele heran, in den einfachen Verhältnissen zufrieden und glücklich, verlebten sie eine köstliche Jugend. Vater Urban aber war ein allgemein geachteter Beamter, fleißig von früh bis spät.

Das einstöckige Giebelwohnhaus umgab

Tagesneuigkeiten.

Ein Vatermord.

Die Kanzleilokalität des hiesigen Advokaten Dr. Isidor Pop, war am 30. Juli der Schauplatz eines gräßlichen Verbrechens. In den Vormittagsstunden des genannten Tages waren nämlich die Gruiner Landente Julius Sirbu und dessen Sohn Juon Sirbu in der Kanzlei des Dr. Pop erschienen, um eine strittige Vermögensangelegenheit mit einem Ausgleich zu schlichten.

Zwischen Vater und Sohn herrscht schon seit vielen Jahren Fehde und Zwietracht. Juon Sirbu, der schon im Alter von 17 Jahren heiratete, lebte mit seinem Vater in Hausgenossenschaft und erwarb sich durch seinen Fleiß 8 Joch Ackerfeld. Diese wurden während der Zeit der Minderjährigkeit seines Sohnes durch Julius Sirbu verwaltet. Als der inzwischen majorem gewordenen Sohn die grundbücherliche Uebertragung seines Vermögenanteiles forderte, verweigerte der Vater dieselbe, ja er jagte auf Anstiften seines zweiten Sohnes, Demeter, den Juon Sirbu aus seinem Hause. Nach einiger Zeit aber versöhnten sich Vater und Sohn und Juon kehrte ins Vaterhaus zurück. Aber der Samen der alten Zwietracht schoß alsbald wieder in die Halme, und es kam fortwährend zu Differenzen und Streitigkeiten.

Am 30. Juli erschienen — wie wir oben erwähnten — Vater und Sohn beim Advokaten Dr. Pop, wo ein definitiver Ausgleich angestrebt wurde. Sirbu senior aber überlegte sich die Sache und wollte den Ausgleich, der zwischen Vater und Sohn zuhause mündlich besprochen wurde, nicht perfekt machen. Er gleiche sich nicht aus, sondern wolle lieber seinen Sohn von Haus und Hof jagen und seine Habe möge lieber in die Hände der Advokaten fallen. Das Herz voll von Bitternis und Empörung tat der verstoßene Sohn einige Schritte gegen die Türe, wandte sich aber dann plötzlich um, stürzte sich auf seinen beim Schreibtischstehenden Vater und stieß ihm ein Messer in die Herzgegend. Julius Sirbu konnte noch einige Schritte tun. stürzte aber dann sofort leblos zusammen.

ein schmucker Garten. Sorgsam gepflegt war der Vorgarten an der Seite der herrlichen Lindenallee. Da blühten die Blumen vom frühen Lenz bis in den Herbst hinein, und hinten am Bohnhäuschen prangte ein Garten mit Obstbäumen und schimmerndem Wiesengrün. Auch ein kleines Oekonomiegebäude fehlte nicht, denn Urbans hielten sich Nutzgeflügel, im Stalle stand eine Ziege, und es war ein ständiges Lieblingsprojekt der Familie, daß man auch ein Vorstentier mästen könnte. Da galt es, im Haus und im Garten vom Morgen bis zum Abend fleißig die Hände zu rühren. Doch allen ging die Arbeit flott von statten, und die Nachbarn mußten es wohl: Drüben im Häuschen an der Allee wohnte hinter den blühenden Blumen das stillzufriedene Glück.

Johannes Lebrecht Urban war ein Mann von rastloser Arbeitskraft. Noch ehe er am frühen Morgen den weiten Weg bis zur Behörde ging, sah man ihm schalten und walten. Und in der nappen Freizeit fand man ihn stets gern bereit, Bekannten mit Rat und Erfahrung gefällig zu sein. Eine beliebte Persönlichkeit bei Alt und Jung war Herr Urban.

Es war nichts Seltenes, daß spät abends, wenn andere sich längst zur Ruhe

Dr. Pop telefonierte sofort um die Retter, welche alsbald erschienen und den Ermordeten ins Spital überführten. Von dort wurde der Leichnam, sofort in die Totenkammer des rum. Friedhofes überführt. Der Vatermörder machte sich aus dem Staube und raunte seinem Dorfe zu. Bald aber schien er sich eines Besseren besonnen zu haben, denn als die sofort verständigte Gendarmerie sich nach Gruin begab, hatte Sirbu schon einen Wagen gedungen, um nach Lugos zu fahren und sich selbst der Staatsanwaltschaft einzuliefern. Das Messer, mit welchem Sirbu den Vatermord begangen, ist ein kurzes Küchenmesser mit Holzgriff und daß er ein solches mitgebracht hatte, läßt auf die Vorsätzlichkeit des Mordes schließen.

Ernennung. Der königl. ung. Unterrichtsminister ernannte die Kommunallehrer in Kiralyegye Johann Bellgrasch und Peter Jordan zu ordentl. Lehrern an der daselbst kreierten Staatsselementarschule.

Inspizierung der Krankenkassa. Rechnungsrat Ignaz Drexler aus Budapest meilt seit gestern in unserer Stadt, teils um die Arbeiterkrankenkassa zu inspizieren, teils um mit den Apothekern bezüglich der im ganzen Lande durchzuführenden gleichmäßigen Tagierung der Medikamente Bourparlers zu pflegen.

Neuer Berichtsexekutor. Der von seiner hiesigen Wirksamkeit hier bestbekannte pens. Grundbuchsleiter Bela Bogma hat in Temesvar die Berichtsexekutorsprüfung mit gutem Erfolge bestanden.

Kanalisierung. Zu den hygienischen Haupterfordernissen einer Stadt gehört unstreitig und in erster Linie eine systematische auf das ganze Territorium der Stadt sich erstreckende Kanalisierung, die es ermöglicht alles Schmutzwasser und Fäkalien abzuleiten. Anstatt aber eine einheitliche, planmäßige Kanalisierung vorzunehmen, sind die bei uns in dieser Beziehung bemerkbaren Arbeiten nur immer ein parziales Flickwerk. In der Kircheng. z. B. zieht sich vom Cafe Royal bis zum Parov'schen Hause ein Hauptkanal, in den aber nur hie und da ein Seitenkanal mündet. Von zu Zeit entschließt sich wohl nachträglich

begaben, das Licht im Wohn- und Arbeitszimmer des Kanzleibeamten nicht erlöschen wollte. Und wer ins Zimmer hätte spähen mögen, erblickte da einen Mann, der an einem Bulte vor dickleibigen Akteumappen und schweren Büchern rechnete und schrieb. Ferner wieder hub die alte Wanduhr wohl zum Schlagen an, doch der Einsame am Arbeitspulte schrieb und rechnete mit zähem Fleiß. Da waren die gestopften Tabakspfeifen und die Kaffeekanne handgerecht, um die Lebensgeister wach zu erhalten. Denn neben dem stillen, fleißigen Manne stand die mahnende, ernste Pflicht. Und wenn er gar ermüdet die Augen schloß, wenn die Feder erlahmte, dann raunte ihm eine Stimme zu:

„Nicht müde werden — sieh, die Arbeit drängt! Sie bringt dir dann auch manchen harten Taler! Du mußt, mein Lieber — du mußt! Für die Deinen!“

Und Urban raffte die Kräfte zusammen. Fertig wurde alles!

Seine Vorgesetzten schätzten in vollstem Maße das strenge, unbeugsame Pflichtgefühl und die exakte Arbeit dieses Mannes.

„Wann schlafen Sie eigentlich, lieber Urban?“ hatte schon mehrmals der wohlwollende Bureauchef staunend gefragt, wenn ihm die freiwillig gefertigten Hausarbeiten

MÖBEL

Beste und billigste Einkaufsquelle
bei äußerst solider Bedienung
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWILIPÓT

der eine oder andere Hauseigentümer zur Kanalisierung seines Hofes, aus den übrigen aber fließt das Schmutzwasser doch auf die Gasse und verpestet die Luft. Eine eben solch partielle Kanalisierung wird jetzt vom Epstein'schen Palais längs des Flabellaplatzes vorgenommen. Wäre es nicht viel vorteilhafter und vom Standpunkte der sanitären Anforderungen viel erwünschter, wenn man eine allgemeine einheitliche und systematisch durchgeführte Kanalisierung anstreben würde, die sich doch — rationell durchgeführt — für den Einzelnen viel billiger stellen würde!

Bad Pöstyén zählt bereits jetzt 10.000 Kurgäste, die gegen Gicht, Rheuma Heilung suchend, sich an den berühmten Schwefelschlamm-Bädern laben. Die bewährte Heilkraft dieser Thermen ist schon beinahe sprichwörtlich geworden und bildet eine solch' räumliche Spezialität unserer Heimat wie der göttliche Nektar von Tokaj. Der Zuzug der Gäste hält bis zum Spätherbst ununterbrochen an, da das milde Klima des Heilplatzes den Kurerfolg wirksam fördert.

Städtische Anlagen. Seit Jahr und Tag wird die Klage laut, daß wir keine städt. Anlagen haben und daß es kaum noch eine Stadt gäbe, die an Baumanlagen so arm wäre, wie Lugos. Wie notwendig aber ein Park in sozialer und hygienischer Beziehung ist, darüber sind wir alle im Klaren. Es ist daher einem lang entbehrten Bedürfnis durch die Eröffnung des Elisabethparks teilweise Rechnung getragen worden. Wenn wir „teilweise“ sagen, so verstehen wir darunter, daß sich diese Anlage, da sie viel zu jung ist, noch wenig zum Park eignet und daß es noch eine geraume Zeit dauern wird, bis er diesen Namen verdienen wird. Wird man einmal ernst daran gehen wollen, die Elisabethpromenade zu einem frequentierten Sammelplatz zu gestalten, so wäre das erste Erfordernis, in deren Mitte einen Kiosk zu erbauen, wo für Erfrischungen gesorgt ist, und wo allabendlich die süßen Klänge der braunen Musensöhne ein unterhaltungslustiges Publikum anziehen.

seines tüchtigsten Kanzlisten vorgelegt wurden. „Mir scheint, Sie tun des Guten zu viel!“ Und Urban hatte mit leuchtendem Blicke engegnet: „So lange Gott mir die Gesundheit schenkt, muß ich schaffen, Herr Sekretär, — daß es laugt! Und ich bin ja in den besten Jahren!“

Wo westlich das Gebiet der Residenz am Fürstentor mit der Ortsgemarkung zusammenstieß, stand das Steuerhaus. Der Winter begann, und die langen, dunklen Abende verschärften noch die Aufmerksamkeit des hier stationierten Beamten. Bei Nacht und Nebel heißt es aufgepaßt mit besonderer Strenge! Leicht konnte sich sonst mancher „drücken“, ohne das Steueroktroi zu entrichten.

Sobald die frühe Dämmerung des Dezember abends hereingebrochen ist, hält der „Steuermann“ hier scharfen Ausguck. Wiederholt schon fiel es ihm auf, daß der Kanzlist Urban jetzt so eilig an dem Steuerhäuschen in den Abendstunden vorüberhastet. Er trägt im weiten Wintermantel stets etwas Großes und Schweres versteckt. Und blickt er nicht scheu und verstohlen dabei?

„Unmöglich“, wehrte sich der Zollbeamte gegen einen bösen Verdacht. „Herr Urban — die Rechtllichkeit selbst, sollte versuchen — unmöglich noch einmal! . . . Doch weshalb?“ so grübelte er weiter. „Das Gehalt ist so knapp und die Familie groß — war die Versuchung denn ganz ausgeschlossen, daß — der Steuergroschen zu — — ersparen wäre?“ . . .

Ein Judenfresser. Es gibt deren eigentlich so viele, daß es wahrlich noch ein Wunder ist, daß die löbliche Judentum nicht schon lange mit Haut und Haar von der Oberfläche der Erde verschwand. Auch bei uns in Lugos ist die naturgeschichtliche *species vorax antisemiticus* nicht rar. Man erzählt uns übrigens mit Bezug auf obige Reflexion folgende ergötzliche Geschichte: Diese Woche unterhielt sich eine größere Gesellschaft im „Kafee Korso“. Es gab daselbst viel Weiblein und Mänlein und die letzteren umschwärmten, umgirteten und umflirteten die ersteren, wie dies schon Brauch und Sitte ist. An einer Tischcke saß ein Dämchen in Gesellschaft eines Eisenbahnbeamten und die Dame rief in der Ekstase des Übermutes aus: „Juden Sie nicht, daß wir uns heute köstlich amüsieren?“ „Ja gewiß“, antwortete der Seeladon, aber das kommt daher, weil keine Juden in unserer Gesellschaft sind. Denn wo sich diese unverschämte Rasse zwischen uns drängt, da ist's mit der Gemütlichkeit gleich zu Ende, denn glauben Sie mir, Verehrteste, gut unterhalten kann man sich nur wenn die Luft rein — von Juden ist“. Die Dame schwieg eine Weile, blickte dem Judenfresser fest in die Augen und sagte: „Es wundert mich nur, daß Sie sich in meiner Gesellschaft so wohl fühlen, denn — verzeihen Sie das harte Wort — auch ich bin Jüdin!“ — Tableau! Den nächsten Abend unterhielt sich die nämliche Gesellschaft wieder, aber ohne den — Eisenbahner.

Sicherheitszustände. Die Sicherheitszustände unserer Stadt sind keine besonders günstigen. Klagen über kleinere Diebstähle und Einbruch sind fast täglich auf der Tagesordnung. Dabei haben die diversen Diebe ihre bestimmte Saison. Zur Winterszeit z. B. sind die Geflügelmarde an der Arbeit und es werden in ganzen Stadtvierteln die Hühnerställe systematisch geplündert, ohne daß die Polizei diesen Itzissen auf die Spur käme. Im Sommer werden die Zimmer von Ausflüglern erbrochen und Wäsche, Geld, Pretiosen mitgenommen. Auch Einbruchsdiebstähle kommen hier und da vor. So wurde in der Nacht vom 29. auf den 30. d. M. die Geschäftslokalität des David Tauber in der Dobragasse erbrochen und außer dem

Der Argwohn war geweckt, nun gebot die Pflicht, durch eigene „Ueberzeugung“, zwar ohne Ansehen der Person, doch behutsam mit diplomatischer Vorsicht von einer Absicht gar nichts merken zu lassen, so ganz zufällig dahinter zu kommen!

Der Abend war stürmisch und kalt. Der Zöllner wartete. Sieben Uhr vorüber! Und noch immer nicht. — — Jetzt näherte sich ein bekannter, schneller, elastischer Schritt. Ah, der Erwartete kam!

Richtig! Beladen wie jetzt jeden Abend kam Herr Urban, doch was er trug, verbergte auch heute wieder der Havelock mit seinem weiten Kragen.

Der Wächter trat vor. „Guten Abend, Herr Urban!“ „Schön' guten Abend!“ freundlich zurück.

„Immer so eilig?“ heuchelte der andere. „Man kommt schon nicht mehr dazu, mit Ihnen ein bißchen zu plaudern, wie sonst. Hatten doch früher manchemal ein paar Minuten übrig für unsereinen. Lieber Himmel, Man steht oft stundenlang allein . . .“

„Die Stunden sind für mich jetzt gerade kostbar“, versicherte Urban treuherzig. „Deshalb habe ich's eilig . . .“

Er strebte fort. Doch der Wächter ließ ihn nicht so leichten Kaufs entweichen.

„Ich weiß schon, ich weiß es“, versicherte er. „Weihnachten kommt nun heran, da hat man immer allerlei zu schleppen, nicht wahr? Es sind ja noch volle drei Wochen, doch die Zeit geht schnell hin. Haben wohl auch schon angefangen mit dem Weihnachtseinkauf, Herr Urban?“

vorgefundenen Bargelde auch Ware in bedeutendem Werte gestohlen. Die Polizei recherchiert nach den Tätern.

Nachklänge zum Jubiläumsfeste des Lugoser Gewerbe-Viederkranzes. Trotz des unliebsamen, peinlichen Zwischenfalles, der in die schöne Harmonie des grandiosen Jubiläumsfestes unseres wackeren Gewerbe-Viederkranzes einen schrillen Miston brachte, sind sich unsere werten Gäste, die wir mit aufrichtiger, brüderlicher Gastfreundschaft aufnahmen und mit Beweisen unserer innigsten Sympathien überhäufte, dessen vollkommen bewußt, daß dieser Zwischenfall die gesamte Bürgerschaft unserer Stadt schmerzlich berührte und jetzt, da die Gemüter sich beschwichtigten, scheinen so manche zur Überzeugung gelangt zu sein, daß für den Vorfall auf niemand, am allerwenigsten aber auf die Leitung des Gewerbe-Viederkranzes oder auf die Bürgerschaft unserer Stadt ein Odium fallen könne. Dieser Überzeugung gibt jetzt folgende, an das Präsidium des Gewerbe-Viederkranzes vom Verseczer Schwesternverein gerichtete Zuschrift warmen Ausdruck. Die Zuschrift lautet:

Kedves Daltestvérek!

Azon lélekemelő ünnepély varázsa, melynek tanui voltunk — ama szivélyes fogadtatás, melyben bennünk nemcsak kedves daltestvéreink, de Lugos város közönsége is részesített: felette kedvesen érintettek, és mély halára köteleznek minket.

Ezen fényes ünnepélyetek alkalmat adott nekünk, hogy a barátság és szeretett ama kapcsa, amely bennünket a dal varázsa által veletek már régebbi idő óta összefűz, még szorosabbá váljék.

Fogadjátok tehát kedves daltestvéreink hálás köszönetünk kifejezése mellett dalegyletetek további felvirágzásáért kifejezett jó kívánságunk kíséretében szeretetteljes szivből eredő üdözlötünket.

A verseczi iparosok dalegylete:

Kudilek J. s. k., Dr. Szemayer K. s. k., jegyző. elnök.

Ein waghalliger Fluchtversuch. Wie wir berichtet haben, hat die wiederholt vor-

Jetzt war der Zöllner am entscheidenden Punkte, seine Witzbegier zu befriedigen. „Wenn man große Familie hat“, fuhr er schlau fort.

Jäh blähte in diesem Augenblick ein Windstoß Urbans Mantel und riß den weiten, großen Kragen zurück —

Beschämt stand der Wächter. Nun war es enthüllt! Große, wohlgefüllte Aktenmappen rechts und links — waren die verborgene Last — das dickbändige Schreibwerk des Beamten für nächtliche Arbeitsstunden stand unter falschem Verdacht —

Der Mann der Steuer war zurückgetreten und unwillkürlich griff er zum Gruß an die Mütze — eine stille Huldigung vor der Arbeit!

Urban aber hatte des andern Gedanken-gang längst erraten. Und mit schnellmühsamem Lächeln knüpfte er an die letzten Worte des Zöllners an:

„Ja, lieber Freund, man hat schon schwer zu tragen — wenn man große Familie hat . . .“

Noch oftmals hat Johannes Lebrecht Urban das Steuerhaus passiert, und noch manchmal hat er mit dem Beamten dort freundliche Worte gewechselt. Doch stets, wenn er den Kanzlisten sah, griff der Wächter von Weitem schon an den Mützenrand und salutirte stramm militärisch, als stände er noch in Reih und Glied vor dem Korporal. Denn dieser schlichte Bürger da war ja in Ehren ein ganzer Mann! Und seine sichtbare Arbeitslast wurde nicht wieder verkannt.

bestrafte Dienstmagd Anna Waberer, ein 16jähriges Mädchen, ihrem Dienstgeber David Spitzer 200 Kronen und diverse Weißwäsche und sonstige Effekten gestohlen und ist — wie die hiesige Polizei vermutete — nach Temesvár geflüchtet. Die Vermutung der Polizei erwies sich als richtig, denn am 28. d. abends kam die Waberer in Temesvár an, wurde jedoch gleich am Josefstädter Bahnhof verhaftet. Man führte sie zur Oberstadthauptmannschaft und internierte sie in der Polizeiwachstube. Das Mädchen konnte sich jedoch nicht in ihr Schicksal fügen und sann auf Flucht, die sie auch bald in der waghalsigsten Weise versuchte, welche ihr beinahe auch geglückt wäre. Gegen halb 10 Uhr schlich sich das Mädchen in den Hof des Rathauses und von dort in das erste Stockwerk hinauf. Dort öffnete sie in dem zum Waisenamte führenden Gange ein nach dem Lichtofe führendes Fenster und sprang durch dieses trotz der bedeutenden Höhe in den Lichtof hinab. Trotzdem der Sprung lebensgefährlich war, trug das Mädchen nicht die geringste Hautabschürfung davon. Vom Lichtofe drang sie durch eine offen stehende Türe in das Archiv der Buchhaltung, dessen Fenster auf den Prinz Eugenplatz mündet. Nun war ihr der Weg offen, denn sie brauchte nur das Fenster zu öffnen und auf die Gasse zu springen. Das Mädchen zauderte auch nicht lange und befand sich im nächsten Augenblicke in Freiheit. Ein Zufall aber vereitelte das vollständige Gelingen der Flucht. In dem Momente, als sie auf das Trottoir gesprungen war, trat nämlich der unter dem Portal Wache haltende Polizist auf die Straße und bemerkte das Mädchen, welches dann nach einer kurzen Verfolgung bald wieder eingebracht war. Dieselbe wurde am 29. d. von Temesvár nach Lugos eskortiert.

Geschäftsübernahme. Der Inhaber der hiesigen Pfandleihanstalt Herr Armin Hegyesi hat das seit vielen Jahren am hies. Plage bestehende Juweliergeschäft des Samuel Sternlicht künftlich erstanden. Herr Hegyesi, ein ob seiner Solidität sich allgemeinen Vertrauens erfreuendes Mitglied unserer Kaufmannschaft, verlegt sowohl den Juwelierladen, als auch die Pfandleihanstalt in das Eckgeschäft im Palais Popul, wo sich gegenwärtig die Möbelniederlage des Mano Sternlicht befindet, während diese in die bisherigen Geschäftslokalitäten der Firma Epstein verlegt und bedeutend vergrößert wird.

Wasserwerk in Nemethogjan. Die erste Budapester Teerindustrie-Gesellschaft hat in Nemethogjan eine neue Fabrik errichtet. Zur Ableitung des Schmutzwassers errichtet die Gesellschaft ein Wasserwerk, dessen Lokalverhandlung am 27. Juli stattfand. In Vertretung des Vizegespans war von Seite des Komitates Dr. Joh. Baltesku erschienen.

Eruiert. In unserer Donnerstagsnummer berichteten wir, daß in der Gemeinde Tirnova unbekannt Täter Rusalin Bojna ermordeten und Toma Pau lebensgefährliche Verletzungen beibrachten. Der sofort verständigten Resicabanyaer Gendarmerie ist es gelungen schon Tags darauf die Täter zu verhaften und der hiesigen Staatsanwaltschaft einzuliefern. Dieselben haben die Tat eingestanden und die corpora delicti der Gendarmerie übergeben. Im dritten Zyklus d. J. kommt ihr Straffall zur Verhandlung.

Ermäßigter Frachtsatz für Salzsendungen. Die Interessenten werden seitens der Temesvarer Handels- und Gewerbelammer verständigt, daß der Herr Handelsminister mit der Gültigkeit bis Ende August d. J. für auf den Linien der ung. Staatsbahnen unverfrachtet aufgegebenen Salzsendungen nachstehende Begünstigung eingeräumt hat: a) im Falle der Bezahlung der Gebühr für mindestens 10.000 Kg. per Waggon und Frachtbrief sind die um 10% verminderten Gebührenaufsätze des Ausnahmetarifses V. b. anzuwenden; b) im Falle der Gebühreent-

richtung mindestens für 15.000 Kg. per Waggon noch 3 Kronen in Abrechnung zu bringen. Die ermäßigte Frachengebühr ist am Bestimmungsorte der Sendung durch den Übernehmer zu entrichten.

Offener Sprechsaal.

Temesvari Dalkör.

Temesvár, 23. Juli 1909.

Er. Wohlgeboren Herrn Bela Bilecz
Inhaber des Hotel „Hungaria“
Lugos.

Anlässlich unseres Dortseins bei dem Lugoser Sängerkette am 11. Juli 1909 haben Sie uns in Bezug auf Zuvorkommenheit, gute, schmackhafte und preiswerte Speisen und Getränke, sowie pünktliche, gewissenhafte Bedienung, vollstens zufrieden gestellt und unser vollstes Lob geerntet.

In unserer letztabgehaltenen Ausschusssitzung wurde diesbezüglich ein Beschluß gefaßt, an Sie ein Schreiben zu richten, in welchem der „Temesvari Dalkör“ seiner vollsten Zufriedenheit Ihnen gegenüber Ausdruck verleiht und Ihr Hotel Jedermann aufs Beste empfehlen kann.

Wir bitten daher, von Obigem gefl. Notiz nehmen zu wollen und den Ausdruck unserer Hochschätzung und Anhänglichkeit entgegenzunehmen und verbleiben im Namen des „Temesvari Dalkör“:

Mit Sängergruß

Marossy Matyas Johran Mihaly
Präses. Sekretär.

LUGOSER PLATZPREISE vom 31. Juli 1909.

Weizen von Kronen	25.—	bis	Kronen	26.40
Korn neu	16.—	„	„	16.40
Gerste	13.—	„	„	13.40
Hafer	14.—	„	„	14.40
Mais	14.60	„	„	15.—
Hafer alt	17.—	„	„	18.—

Olcso szappan csak a jó és tiszta szappan. A legjobb a „Schicht“-szappan, a „Szarvas“ jeggyel, miért is az a legolcsóbb. A mai drága időben különösen arra ügyeljenek a háziasszonyok, hogy jó és tiszta szappant kapjanak, mert más szappanból kétszer annyit használnak el és avval a fehéreműt csak rontják. Egyszeri átsimítás „Szarvas“-jegyü „Schicht“-szappannal, pótol más közönséges szappannal való kétszeres bedörzsölést. A „Szarvas“-jegyü „Schicht“-szappan tisztaságáért 25.000 koronával szavatolunk. Valódi csak a „Schicht“ névvel és a „Szarvas“ jeggyel.

Moll's Seidlitz Pulver.

Milde auflösendes Hausmittel für Alle die an Verdauungsbeschwerden und den anderen Folgen einer sitzenden Lebensweise leiden.
Preis der Original-Schachtel 2 Kronen.
In den Provinz-Apotheken verlange man MOLL'S Präparat.

Moll's Franzbranntwein u. Salz.

Schmerzstillende und kräftigende bestbekanntes und altbewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen und Erkältungskrankheiten aller Art.
Original-Flasche K. 2. —
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.



Hauptverhand bei Apotheker A. MOLL.
k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Tuchlauben 9.

Für Weintrinker

zur Mischung des Rebensaftes!

**MATTONI'S
GISSHÜBLER**
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN



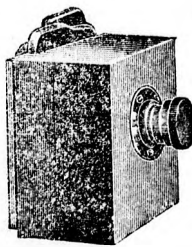
neutralisiert die
Säure des Weines
angenehm prickelnder
Geschmack. Kein Färben
des Weines.

KECSKEMÉTI SÁNDOR

OPTIKER

== Temesvár, Agrar-Palais 7. ==

Ärztliche Instrumente, Verbandstoffe und Artikel zur Krankenpflege
Alleinige Niederlage der Kodak-Gesellschaft für Temesvár.



Photographische-Apparate, Grammophone und Tennis- Sport-Artikel. Kodak-Apparate, Papiere und andere Erzeugnisse der Gesellschaft zu Original-Fabrikpreisen.

Elektrotechnisches Etablissement. — Vernickelungs-, Hohl- und Kunstschleif-Anstalt.

Telegramm-Adresse: KECSKEMÉTI, TEMESVÁR.

Telefon 220.

Katalog gratis.

Telefon 220.

Geh' zum Waschen wie zum Reigen,
brauche keine Kraft zu zeigen,
Seife habe ich von Schicht,
Schwere Plage gibt's da nicht.



Die wunderbare, intensive Reini-
gungskraft von

Schicht's Hirsch-Seife
beruht auf deren eigenartigen Her-
stellungsweise u. der sorgfältigsten
Auswahl der besten Rohstoffe!

Schicht's Hirsch-Seife
schont Hände, Wäsche! Erspart
Mühe und Plage und schont die
Gesundheit! Erspart Geld, Zeit und
Arbeit. **30.000 K** Garantie für
Reinheit!

Zahl 10840—1909.

Temesvarer Markt-Anzeige

Der diesjährige Sct.-Jakobi

Jahrmarkt

wird in der Zeit vom 12. August bis inclu-
sive 16. August 1909 abgehalten werden.
Der Auftrieb aller Sattungen Vieh auf
den Jahrmarkt ist von Donnerstag den
12. August 5 Uhr Früh angefangen
gestattet.

Temesvar, am 7. Juli 1909.

Von der Oberstadthauptmannschaft:

Beé Ferenc, Oberstadthauptmann.

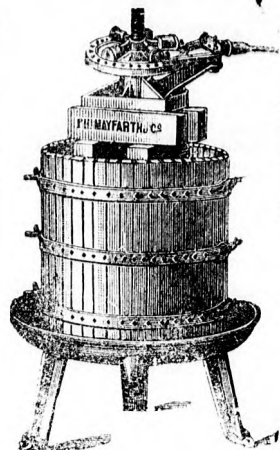
Vom Bürgermeisteramte der Stadt Lugos.
Zahl 9117—1909.

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kennt-
nissnahme gebracht, dass der Entwurf des
für das Jahr 1910 zusammengestellten Prä-
liminaries der Stadt Lugos auf die Dauer
von 15 Tagen, das heist vom 1. bis inclu-
sive 15. August l. J. zur öffentlichen Ein-
sichtnahme aufliegt.

Wovon die Steuerträger mit dem Bem-
erken verständigt werden, dass besagten
Entwurf während des obigen Termines und
Amtsstunden in den Amtlokalitäten des
städtischen Buchhalters ersichtlich ist.
Lugos, 27. Juli 1909.

Florescu, Bürgermeister-Stellv.



Weinpressen Obstpressen

mit Doppeldruckwerken »BERKULES« für Handbetrieb

Hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen

Obstmühlen, Traubenmühlen

komplette Mostereianlagen, stabil u. fahrbar
Fruchtjaft-Pressen, Beerenmühlen.

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneidemaschinen
neueste selbsttätige, tragbare und fahrbare

Weingarten-, Obst-, Baum-, Sopfen- und Federicht-Spritzen »SYPHONIA«

Weinberg-Stahl-Pflüge und alle landwirtschaftlichen Maschinen

fabriziren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

PH. MAYFARTH & Comp.

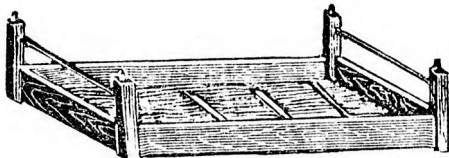
Maschinen-Fabriken, Eisengießereien und Dampfhammerwerke

Wien III, Taborstraße Nr. 71.

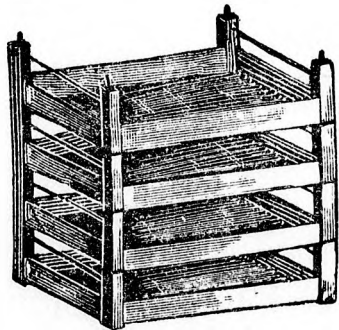
Preisgekrönt mit über 620 goldenen, silbernen Medaillen etc.

Ausführliche illustr. Kataloge gratis u. franko. — Vertreter u. Wiederverkäufer erwünscht.

Gestelle.



1 Stück.



4 Stück aufeinander.

R. Munk & Co.

Emballage-Fäßer, Parketten- und Holz-
warenfabrik

KARANSEBES.

Empfehlen ihre Erzeugnisse:

Kistl und Holzwohle zur Verpackung von
Trauben und Obst. —

Buchen und Eichenparketten
außer Kartell.

Spezialität:

— Gestelle zur Aufbewahrung und —
Manipulation von Trauben u. Obst.

Fertig genagelte Ziegelrahmen.

Massenartikel werden in Erzeugung genommen.

Klithia-Puder

zur Pflege der Haut,

Beschönerung und Verfeinerung des Teints.

Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,
weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J.
J. Pohl, . . . Professor in Wien. — Anerkenn-
nungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen
jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG

Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümieren
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

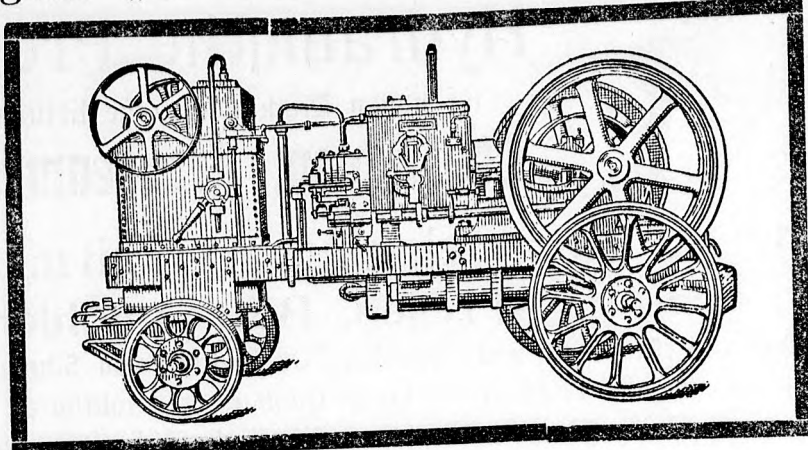
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Preis einer Dose K 2'40

Zu haben in Lugos Recht & Schwarz Huczik & Comp. und Fischer J.



Original „O T T Ó“ BENZIN - LOKOMOBILE.



Eigene Werkstätte: IX. Mester-utca 31.

Eigene Werkstätte: IX. Mester-utca 31.

Ferner Benzin-, Petrolin-, Gas- und Saug-Gas-Motoren für Holzkohlen-, Antracit- und Koks-Betrieb erzeugen von 1-1500 Pferdestärken.

LANGEN & WOLF, Motorenfabrik
Budapest, VI., Váci-körút 59.

Ein Gehrling

wird aufgenommen (event. mit Verpflegung) bei

KOHN ADOLF ÉS FIAI
Herrenmodegeschäft in Lugos.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.
9091/1909. kig. szám.

Hirdetmény.

Ezennel közhirrre tétetik, hogy az 1910 évre összeállított esküdtképes egyének alapjstroma f. évi augusztus hó 1-től kezdve 15 napon át a városi kiadóhivatalban közszemlére kitéve van és a kérdéses alapjstrom bárki által betekinthező, és hogy akár alkalmas egyének kihagyása, akár nem alkalmasnak bejegyzése miatt, a fent 15 nap alatt bárki felszólalhat, valamint hogy a felszólalásokra melyik a fent említett irodában ugyancsak közszemlére kitéve lesznek további 8 nap alatt, bárki észrevételeket tehet.

A felszólalásokat és az észrevételeket alólirott polgármesternél kell írásban benyújtani vagy szóval előterjeszteni.

Lugoson, 1909. évi július hó 22-én.

Dr. Florescu, polgármester-h.

Kovács & Polgár, Lugos

Cementwarenfabrik, Beton- und Eijenbetonbau-Unternehmung.

Die Fabrik erzeugt und unterhält ständig ein Lager von jeder Art Cement-Röhren für Kanalisation und Durchlässe, Kunststeinstufen, Tröge, Krippen, Säulen, einfache und deffinierte Cementplatten etc.

Unternehmen die Ausführung von allen Arten Beton, Eisenbeton, Asphaltarbeiten, Dachdeckungen mit Eternitschiefer und sämtliche Pflasterarbeiten und Fußbodenbelege.

Verkaufslager en groß und en detail von: Beocsiner Portland- und Romancement, Kalk, Gyps, Stucatur-Rohr, Isolirpappe, Dachpappe, Carbolineum, feuerfeste (Chamotte) Ziegel- und Chamotte-Erde, Facade-Reibsand, überhaupt sämtliche in das Baufach gehörende Materialien.

Projekte u. Kostenüberschläge werden auf Wunsch bereitwilligst gedient.

Fabrik neben der Bahn.

Telefon 101.

Comptoir: Ilona-Gasse 2.

ÓH JAJ!



Bei Huften, Heiferkeit und Verchleimung wirken raich und ficher

Egger's Brustpastillen.

Schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 und 2 Kronen. Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Verandtdepot:

Reichspalatin - Apotheke,
Budapest, VI., Váci-körut 17.

ÉLJEN!



Egger's Brustpastillen haben mich raich befreit

Erhältlich in Lugos: Fícher János, Rieger Nándor, Vértes Lajos, Karánsebes: Fúszfás Ignát, Müller Fülöp. Német-Bogsán: Risztics Milán. Resibánya: Brada Ede, Chapó János.



Gestärkte Sehkraft

erhält man nur, wenn man das Auge durch Verwendung entsprechender Gläser schon.

Die Firma **Brüder Hahn** empfiehlt

Bergkrystallgläser

welche ungemein dauerhaft, spiegelklar sind und dem Auge dienlich dessen Sehkraft stärken.



Dortselbst sind noch erhältlich: Diaphragma, Ijomitrop und Bifocalgläser in Nickel, Silber, Double, Schildplatt und Gold-Fassungen jedweder Form wie: Zwicker, Brillen und Lorgnetts.

Anfertigungen nach ärztliche Rezepten werden billigst und promptest ausgeführt.

Das idealste HAARPFLEGEMITTEL ist

KULKA'S

Petrol-Haargeist.

Das beste Mittel gegen Haarausfall und Schuppenbildung.

Man verlange genau

KULKA'S „Petrol“-Haargeist.

Eine Flasche 2 Kronen.

Ueberall erhältlich, wo nicht, so direkte zu beziehen vom Erzeuger

Stadtapotheke zum Schwarzen Adler

TEMESVAR, Stadt, Sct. Georgsplatz.

Hauptniederlage in Lugos in der Apotheke des Johann Fícher.

Pályázati hirdetemény.

Budapest székesfőváros közönsége által boldog emlékezetű József főherceg ur cs. és kir. Fensége honvéd főparancsnok-ságának 25. évfordulója alkalmából s annak emlékére a m. kir. honvédség árvái részére, az illetőségre való tekintet nélkül létesített alapítványi helyek közül folyó évi szeptember hó 1-től az Erzsébet leányárvaházban két hely kerül betöltés alá, mely helyekre ezennel pályázat hirdettetik.

Az árvaházban való felvétel kellékeikéig igazolandó:

a) az, hogy a felvétetni kért gyermek tényleg a m. kir. honvédség kötelékébe tartozott vagy tartozó apának törvényes leszármazója;

b) a vagyontalanság;

c) félárváknál (akik tudniillik apátlanok vagy anyátlanok) az életben levő szülő vagyontalansága;

d) hogy az árva 6. életévét már betöltötte és hogy a 12. életévét még tul nem haladta;

e) hogy ép testű és elméjű, a himlőn átesett vagy ellene sikerrel beoltatott.

Az árva kora és a szülők elhalálózása hiteles anyakönyvi kivonattal, a testi és elméleti állapot, a himlőoltási és vagyontalanság közhatóságilag hitelesített orvosi és helyhatósági bizonyítvánnyal igazolandó.

A kellően felszerelt bélyegtelen kérvények, melyekben a szülő vagy gyám neve, állása és lakhelye (város, megye, utolsó posta) is felemlítendő, f. évi **augusztus hó 15-ig** a m. kir. honvédelmi miniszterhez nyújtandók be, ahonnan Budapest székesfőváros hatóságához fognak küldetni és a kijelölési jog gyakorlása végett József főherceg ur ő cs. és kir. Fenségéhez fognak felterjesztetni.

Az alapítványi hely az 1909/910. tanév kezdetén lesz betöltendő s a felvétel vagy fel nem vételről az árvák hozzátartozói Budapest székesfőváros tanácsa által hatósági uton fognak értesítettni.

Budapest, 1909. évi június hó 25-én.

A miniser helyett:
Bolgár, államtitkár.

Zahl 3511—1909.

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass die Vieh-Konskription, welche als Basis der Weidegebühr, sowie auch für den Entwurf der Spesen zur Erhaltung der Zuchtthiere dient, ist vom 29. Juli bis 12. August l. Jahres beim städtischen Steueramte während der Amtsstunden zur allgemeinen Einsichtsnahme aufgelegt.

Wovon die interessierten Parteien mit dem Bemerkten verständigt werden, dass sie ihre eventuellen Reklamationen nur bis zum obanberaumten Termine bei dem städt. Steueramte einreichen können. Später eingereichte Reklamationen werden nicht mehr berücksichtigt.

Städtisches Steueramt.

Lugos, 28. Juli 1909.

Kiritza, städt. Steueramtschef.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.
15825 / 1909. szám.

Pályázati hirdetmény.

Lugos rend. tan. városnál nyugdíjazás folytán megüresedett közgyámi és az újonnan rendszeresített II-ik városi aljegyzői állásra pályázatot hirdetek.

A városi közgyám évi fizetése 1400 K és lakbér 300 korona.

A városi II-ik aljegyző évi fizetése 1800 K és lakbére 400 K.

Felhívom mindazokat, akik ezen állások valamelyikét elnyerni óhajtják, hogy az 1886. évi XXII. tc. 73. illetve 74. szakaszai által megkivánt képességüket, eddigi alkalmaztatásukat, erkölcsi magaviseletüket, életkorukat és nyelvismeretüket igazoló okmányokkal felszerelt pályázati kérvényeiket Lugos városa polgármesteréhez folyó évi augusztus hó 5-ig annál is inkább benyújtásák, mert az ezen határidőn túl beérkező kérvények figyelembe nem vétetnek.

Lugos, 1909. július 7.

Issekutz Aurel, alispán.

Bestellungen für

Kautschuk- Stampiglien

werden in der Buchdruckerei

HUSVÉTH & HOFFER

Lugos, Bonnazgasse Nr. 18

übernommen.

Schwimmbad

Eröffnungs-Anzeige.

Beehre mich einem P. T Publikum die höfl. Anzeige zu machen, dass die

Schwimmhule

seit Tagen schon eröffnet ist, in derselben V o l l-, S c h w i m m- u. K o r b b ä d e r nach vorjährigen Preisen genommen werden können.

In meinem Dampfbade können kalte und warme D o u c h e b ä d e r genommen werden und zw. einmalige Benützung 70 Heller, Abonnement auf zehn Bäder 6 Kronen.

Achtungsvoll

F. Martin Karl.

Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt rein und tadellos zu 5 Kr. per Klavier.

Hugo Ringel

Sakabfingasse, Haus Nr. 3.

Erfolgreich

inferiert man unstreitig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

„Südungarn“

da daselbe im ganzen Komitate verbreitet ist.

Erziehungs-Institut.

Die p. t. Eltern wergen hiermit verständigt, dass im Schuljahre 1909—10 unter dem Namen

«Kecskeméter Studentenheim»

in Kecskemét ein Knaben-Erziehungsinstitut und Internat eröffnet wird, in welchem die Aufsicht über die Zöglinge von 2 Mittelschulprofessoren und 3 im Institute wohnender Erziehern ausgeübt wird. Im ersten Schuljahre werden Zöglinge nur in beschränkter Zahl aufgenommen. Der Preis der ganzen Verpflegung beträgt monatlich 50 Kronen. Mit Prospekt und jedweder Aufklärung dient bereitwilligst

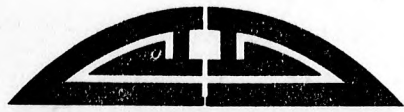
Die Direktion

des »Kecskeméti Diák-Otthon«

Széchenyi-tér 15.

Ständiges Lager in fertigen Gementwaren.

Cementrohre mit Drahteinlage für Durchlässe und Kanäle in jeder Dimension und jedem Quantum sofort lieferbar; ferner Grabsteine, Tröge, Badebassins für Geflügel, Cement und Granitstufen, Ofensatzel, Brunnenmuschel u. s. w. Grosses Lager in Baumaterialien, als Portland und Roman-cement, Holzcement u. Holzcementpapier, Gyps, Dachpappe, Isolierplatten, Theer und Theerplatten, Karbolineum, Mörtelsteinstaub, Chamottziegel, Keramitziegel und andere Asphalt und Gypsarbeiten.



Erste Lugoser ung. Cementwarenfabrik und Betonbauunternehmung
JOSEF KNOTT, Bauunternehmer, LUGOS.
Granit und Kalksteinbrüche und auf Maschinenbetrieb eingerichtete Steinbrechermaschinen in Majdán. Central-bureau und Fabrik LUGOS, Buziáser-Gasse, vis-à-vis dem Mauthause.
Telegrammadresse: KNOTTFABRIK LUGOS. — Telefon Nr. 119.



Übernimmt allerlei Steinmetzrbeiten sowohl aus Granit als Kalkstein; liefert auf Bestellung in kürzester Zeit bearbeitete Steine, Steinplatten; Bildhauerarbeiten genau nach Zeichnungen; ferner Rohsteine, Granitstaub zum Auffüllen von Strassenkörpern, wie auch allerlei zum Pflastern nötige Deck- und Randsteine.